

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht mehr Herr werden konnten, wurde das R. u. K. Bataillon von der Höhe 383 auf die niedrigere Kuppe von Baljemo zurückgedrängt und dort von rückwärtigen Reserven aufgenommen. Gemeinsam mit ihnen wieder vorgehend, stürmten sie aufs neue gegen die verlorene Höhe an. Mit der großen Uebermacht der Italiener rauften sie sich auf dem engen Raum herum, Flinten und Kanonen schwiegen, nur die Revolver der Offiziere knallten in das homerische Schreien und Schimpfen der Soldaten, die einander mit Kolben und Bajonett bearbeiteten. Viele warfen überhaupt die Gewehre weg und packten sich Mann gegen Mann mit Fäusten und Zähnen. Schädel wurden eingeschlagen, Ohren ausgerissen, am Boden Liegende in dem Gewühl totgetreten. Die höheren Offiziere eiferten die Kämpfenden mitten in der Schwarmlinie an. Einem österreichischen Generalmajor wurde die Kuppe durchschossen. Der italienische Brigadier, Generalmajor Mirenti, brach schwerverwundet zusammen. Aller lang aufgespeicherte Haß von Volk gegen Volk, alle in elf Kriegsmonaten zurückgehaltene Wut gegen die Treubruchigen entlud sich in dieser furchtbarsten und blutigsten aller Stunden der Sionzschlacht, die 3000 Italienern das Leben kostete und 7000 Italienern Wunden eintrug. Die österreichisch-ungarischen Soldaten warfen die Gegner vom Berg und wurden nur durch ihre eigenen Drahtverhaue behindert, sie zum Sionzo zu verfolgen."

Ein weiterer, im Schutz der Nacht unternommener Versuch, die Bergkuppe zurückzuerobern, ist durch ein frisch eingesetztes galizisches Bataillon abgewiesen worden und auch den letzten ernstlichen Sturmversuch in der Nacht zum 20. Juni hat ein mährisch-tschechisches Bataillon erfolgreich abgewehrt. „Die Hauptmacht der Italiener steht nun,“ nach dem Bericht Leonhard Ubelts im „Berliner Tageblatt“, „auf den uneinnehmbaren Stellungen des Kolowratrückens. Auf dem linken Sionzoufer behauptet sich ein Kontingent von 3000 bis 4000 Mann in 1000 Schritt Tiefe. Nur nachts wagen sie sich auf die Uferblöße heraus. Tagsüber suchen sie unter Felsvorsprüngen, in Höhlen und im Wald des Plavaabhänges Deckung. Die R. u. K. Artillerie kann ihnen dort nichts anhaben. Andererseits können aber auch sie nicht an die österreichisch-ungarische Höhenstellung heran.“

Das Ringen im Krngebiet (Monte Nero).

„Das Krnmassiv, der Monte Nero, steigt,“ nach Angaben der „Wiener Neuen Freien Presse“, „nördlich von Tolmein zwischen dem hier nordöstlich abbiegenden Sionzotal und der Wochein schroff bis zur Höhe von 2245 Meter empor; da es plateauartigen Charakter hat, kann die Durchschnittshöhe des Kampfgebietes mit 1500 Metern bezeichnet werden. Strategisch erklärt sich die große Anziehungskraft des Krn auf die Italiener aus der Tatsache, daß er den Endpunkt mehrerer wertvoller Verbindungslinien darstellt. Er eröffnet im Süden den Raum von Tolmein, er erschließt im Osten die Wochein und er fängt endlich auch die Straße auf, die bei Flitsch vorbei über Mojsstroka in das obere Savetal führt.“

Es war also vorzusehen, daß einige der Haupteinbruchslinien der Italiener auf ihn gerichtet sein würden; wie richtig diese Vermutung war, bewies nicht nur der gleich nach der Kriegserklärung hier einsetzende Angriff des Feindes, sondern auch der qualitativ und quantitativ sehr wesentliche Truppenaufwand, mit dem die Italiener nach dem Besitz dieses Plateaus strebten. Hier rückten Ende Mai 1915 die Brigaden Modena und Salerno der 8. Infanteriedivision und überdies große Formationen von Alpini und Bersaglieri, Elitetruppen des Feindes, heran. Die österreichisch-ungarischen Kräfte hatten sich, wie bekannt, über den Sionzo in günstige natürliche Verteidigungsstellungen zurückgezogen, eine Maßregel, die hier um so gebotener erschien, als an die Herstellungen künstlicher Deckungen in diesem Steinboden nicht zu denken war.